

KREUZFAHRT

Unter weißen Segeln für einen guten Zweck

Das Münchner Reisebüro „Welt der Seereisen“ lädt vom 9. bis 16. Mai zu einer großen Segelkreuzfahrt auf



dem legendären Winderjammer Sea Cloud (Foto), einem der exklusivsten Kreuzfahrtschiffe der Welt, ein. Zehn Prozent des Reisepreises gehen an die Stiftung „Menschen für Menschen“ von Karlheinz Böhm. Während der achttägigen kulinarischen Reise genießen die Gäste die schönsten Häfen des Mittelmeers und die Kochkünste Eckard Witzgimanns, den sie hautnah erleben.

(pm/cm)

Informationen und Buchung dieser Reise ist nur bei „Welt der Seereisen“, Fürstener Straße 139, 80686 München, Tel.: 089 2919470 oder im Internet unter www.welt-der-seereise.de möglich.

ALPEN

Langlauf-Wochen in Südtirol

Auf zehn gespurten Kilometern führt die Sonnenloipe durch die Winterlandschaft des Ahrntales. Vorbei geht es an der Kulisse von Dreitausendern durch ein urwüchsiges Tal. Skiprofis oder Anfänger, hier findet jeder „seine“ Langlaufstrecke. Für die Erlebnis-Langlauf-Wochen inmitten des Naturparks Rieserferner Ahrn, die es noch bis zum 15. März gibt, haben sich die Veranstalter etwas Besonderes ausgedacht. Zum Einstieg in die weiße Woche gibt es den Begrüßungscocktail „Loipenfuchs“ sowie die kostenlose Loipenkarte für alle Loipen in Kasern, Mühlwald-Lappach, Weißenbach und Rein in Taufers. Mit der Mobilcard können alle öffentlichen Busse im Tauferer Ahrntal frei benutzt werden. Und noch ein Schmankerl hält die Langlauf-Wander-Woche bereit: einmal reinschnuppern in den Trendsport Biathlon im Biathlonzentrum Kasern. (pm/cm)

Weitere Informationen und Buchungen unter www.tauferer.ahrntal.com

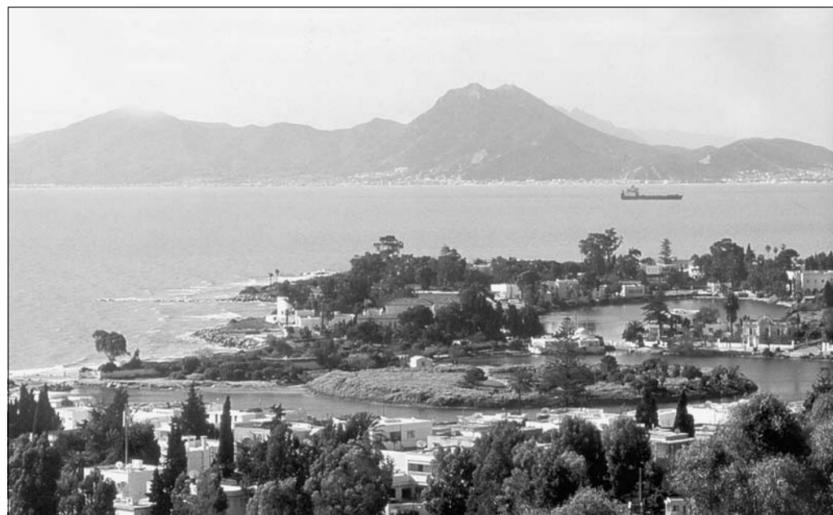
Mit Qualität, Thalasso und Kultur

TUNESIEN Das Mittelmeer-Land will den Tourismus ausbauen und präsentiert sich auf der ITB

Tunesien ist auf dem Weg wieder eins der beliebtesten Reise Länder der Deutschen zu werden. Auf der ITB vom 11. bis 15. März auf dem Messegelände Berlin stellt sich das nordafrikanische Land, das vor allem wegen seiner langen Strände aber auch wegen seiner Kultur geschätzt ist, Fachleuten wie Reiselustigen in Halle 21b am Stand 214 vor.

VON RENATE MARSCHALL

„2008 war ein gutes Jahr“, konstatiert Tunesiens Tourismusminister Khelil Lajimi während einer Pressekonferenz in Tunis. Mehr als sieben Millionen Touristen aus aller Welt seien gekommen, 38 Millionen Übernachtungen habe es gegeben. Für das Mittelmeerland sind diese Zahlen von großer Bedeutung, schließlich ist der Tourismus mit rund 1,9 Milliarden Euro zu etwa 15 Prozent am Bruttoinlandsprodukt beteiligt. Vor allem aus Frankreich, Deutschland und Großbritannien strömen Erholungssuchende hierher. Mehr als eine halbe Million aus Deutschland. Vor dem Anschlag auf die Al-Ghriba-Synagoge auf Djerna vor fast sieben Jahren waren es etwa eine Million. Khelil Lajimi verhehlt nicht, dass es schwierig ist, sich dieser Zahl wieder zu nähern. Vor allem, da in Europa die Rezession grassiert, die Menschen Sorge um ihre Arbeitsplätze haben. Dennoch ist Wachstum geplant, zwei Prozent mehr Touristen sollen in diesem Jahr in



Die punischen Häfen von Karthago. Landschaft und Kultur sind Werbeträger des Tourismus.

Foto: pr

Tunesien Urlaub machen. Im Preis-Leistungsverhältnis sei Tunesien im Vergleich der nordafrikanischen Länder schon jetzt unschlagbar. Nicht Preise zu senken, sondern die Qualität der Vier- und Fünf-Sterne-Hotels, die von deutschen Touristen bevorzugt werden, zu erhöhen, sei der Weg. Dabei spielt Wellness keine unbedeutende Rolle. Ein Zauberwort heißt Thalasso. Die Therapie mit Meerwasser, Massagen Luft und Sonne, die nicht nur das Wohlbefinden steigert, sondern auch zur Heilung von Krankheiten beitragen kann, sei dabei, ein Aushängeschild des tunesischen

Tourismus zu werden, betonte der Minister. Neue Zentren seien entstanden, die Tunesien zur Nr.2 der Thalasso-Anbieter werden ließ. Ziel sei außerdem, die Kultur des Landes stärker in den Tourismus einzubinden, auch wenn Tunesien nicht über Pyramiden verfüge. Viel ist für die Sauberkeit des Landes getan worden, auch wenn sich Gewohnheiten nur langsam ändern.

2009 zwei Prozent mehr Touristen ins Land zu locken, an dieser Aufgabe will Khelil Lajimi festhalten. Das Marketing-Budget sei deshalb um eine Million Euro aufgestockt worden. Im September 2008

wurde ein Büro für Krisenmanagement eingerichtet, das den europäischen Markt beobachtet, regelmäßig die internationalen Tourismusbarometer bewertet, um möglichst schnell reagieren zu können. Einen Aufschwung für den Tourismus verspricht sich der Minister 2010 von der Öffnung des tunesischen Luftraumes. Open-Sky erlaube dann auch internationalen Billigfliegern tunesische Flughäfen anzusteuern. Zurzeit fliegt jeder dritte Tunesienurlauber mit der marktbeherrschenden Tunistair. Allein aus Deutschland traten mit ihr 485 000 Passagiere ihre Ferienreise an.

REISEQUIZ DER RUNDSCHAU IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Jubiläen am laufenden Band

Mit vielen Veranstaltungen feiert Leipzig seine diesjährigen Gedenktage

Mehrere Jubiläen hat die sächsische Metropole Leipzig in diesem Jahr zu feiern. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wird an die friedliche Revolution, die vor 20 Jahren zum Sturz der Berliner Mauer führte, die Gründung der Universität Leipzig vor 600 Jahren und den 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) erinnert.

Anlässlich des 200. Geburtstags des berühmten Musikers geben sich zum Beispiel während der Mendelssohn-Festtage vom 21. August bis 19. September Weltstars der Klassik einen Stelldichein im Leipziger Gewandhaus. Mit zahlreichen Veranstaltungen wird auch an die friedliche Revolution von 1989 erinnert. 70 000 Demonstranten stürzten damals

nur mit den beharrlichen Rufen „Wir sind das Volk!“ und „Keine Gewalt!“ das SED-Regime. Höhepunkt ist ein Lichtfest am 9. Oktober, bei dem der Weg der Demonstranten mit historischen Aufnahmen und Dokumentar- sowie Musikbeiträgen auf dem Innenstadtring nachzeichnet wird.

Wir verlosen eine Städtereise nach Leipzig für zwei Personen. Im Gewinnpaket enthalten sind drei Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Frühstück im 4,5-Sterne-Hotel Radisson SAS direkt am Augustusplatz. Die Anreise erfolgt mit der Deutschen Bahn in der zweiten Klasse. Sie möchten gewinnen? Dann beantworten Sie an unserem Reiseraätsetelefon die folgende Frage: **In welchem Jahr führten friedliche Massenpro-**

teste in Leipzig zum Sturz des SED-Regimes? (mp/cm)

Weitere Infos zur Städtereise in allen Reisebüros mit Dertour Programmen, unter Tel.: 0180 5337666 und im Internet unter www.dertour.de; www.ltm-leipzig.de

HOTLINE

(0137) 9 37 00 96

Ein Anruf kostet 50 Cent. Wenn Sie das Lösungswort unseres Reiseraätsets wissen, dann rufen Sie die RUNDSCHAU-Hotline an. Die Leitungen sind ab sofort bis Dienstag 24 Uhr geöffnet. Gewinner der vergangenen Woche: Frank Noack aus Krauschwitz.

REISEN MACHT SPASS



... STELLT UNSER ZEICHNER LOTHAR SCHNEIDER FEST.

MAIL reise.lrw@lr-online.de

MOTORRAD

Urteil: Überholer trifft bei unklarer Verkehrslage Mitschuld

Setzt ein Motorradfahrer bei unklarer Verkehrslage zum Überholen an, kann er bei einem Unfall Mitschuld erhalten. Das gilt einem Urteil des Amtsgerichts München zufolge (Az.: 345 C 27884/05) auch dann, wenn der Unfallgegner den Zusammenprall eindeutig verursacht hat. Ein Überholer müsse die Verkehrslage stets umfassend im Blick haben, begründete das Gericht seine Entscheidung. Auf das Urteil weisen die Verkehrsrechtsanwälte des Deutschen Anwaltsvereins (DAV) hin.

In dem Fall hatte ein Motorradfahrer bei Dunkelheit an einer Kreuzung mehrere Fahrzeuge überholt. Dabei stieß er mit einem entgegenkommenden Auto zusammen, das auf der Suche nach einem Parkplatz wenden wollte. Der Zweiradfahrer wurde leicht verletzt und verlangte 1500 Euro

Schmerzensgeld und 6500 Euro Schadensersatz für die ruinierte Schutzkleidung. Die Versicherung wollte jedoch nur 3500 und 400 Euro zahlen und verwies auf eine erhebliche Mitschuld des Fahrers, da dieser stark beschleunigt und überholt habe.

Das Gericht stellte ebenfalls eine Mitschuld fest, setzte sie mit 25 Prozent jedoch niedriger an. Unfallursache sei das Wendenmanöver des Autofahrers gewesen – allerdings sei auch die „Betriebsgefahr“ des Motorrades zu berücksichtigen. Außerdem habe der Zweiradfahrer zum Zeitpunkt des Unfalls beim Überholen die Verkehrslage jenseits der Kreuzung nicht ausreichend überblicken können. Der Mann erhielt laut DAV Schadensersatz von 75 Prozent und 750 Euro Schmerzensgeld. (dpa/por)

Fahrrad beim Einparken beschädigt: Wegfahren gilt als Fahrerflucht

Wer beim Einparken mit seinem Auto ein Fahrrad beschädigt und sich nicht weiter um den Schaden kümmert, macht sich unter Umständen wegen Fahrerflucht strafbar. „Selbstverständlich ist auch das ein unerlaubtes Entfernen vom Unfallort“, sagte Roland Huhn, Rechtsreferent beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) in Bremen dem dpa-Themendienst. Es mache keinen Unterschied, ob beim Einparkversuch ein Auto oder ein Fahrrad „angerempelt“ wurde.

Denn die Straßenverkehrsordnung (StVO) schreibt laut Huhn generell vor, dass Unfallbeteiligte am Unfallort bleiben müssen, um den Hergang mit aufzuklären. Gegebenenfalls muss der Verursacher die Polizei rufen und seine Personalien hinterlassen. Zwar gebe es

eine Bagatelgrenze, unterhalb derer nicht mehr von einem Unfall die Rede sei. Jedoch weist Huhn darauf hin, dass das bei einem „zu Klump“ gefahrenen Rad nicht der Fall ist. Je nach Radtyp könne die Schadenssumme leicht drei- bis vierstellig sein. „Das kann bis zum Totalschaden gehen.“ Betroffene Fahrradfahrer sollten Parkrempler daher immer anzeichnen. Mit etwas Glück lasse sich der Verursacher ermitteln. Ihm droht dem ADFC-Rechtsexperten zufolge im schlimmsten Fall eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe. Außerdem könne sich bei Fahrerflucht seine Haftpflichtversicherung weigern, für den Schaden aufzukommen. In diesem Fall müsse er den Schadensersatz aus eigener Tasche bezahlen. (dpa/por)



Wer sich als Autofahrer vom Unfallort entfernt, auch wenn „nur“ ein Fahrrad beschädigt wurde, macht sich strafbar.

Archivfoto: Hottas



Ein Großteil von Unfällen passiert, weil es Jugendlichen an Erfahrung mangelt.

Foto: pr

„Junge Fahrer sind gleich dreifach gefährdet“

INTERVIEW Malte Mienert sieht in jungen Fahrern viel Risikopotenzial

Junge Fahrer führen die Unfallstatistik an - jeder fünfte Tote und Verletzte im Straßenverkehr ist zwischen 18 und 24 Jahren alt. Die neuen Autobahnplakate der Kampagne „Runter vom Gas!“ des Bundesverkehrsministeriums und des Deutsche Verkehrssicherheitsrats richten sich gezielt an jugendliche Fahranfänger.

Die RUNDSCHAU sprach mit Malte Mienert. Er ist Juniorprofessor für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an der Universität Bremen. Risikoverhaltensweisen junger Fahrer sind sein Fachgebiet.

Welche Faktoren bestimmen den Stellenwert, den das Auto im Leben eines jungen Menschen einnimmt?

Lange galten insbesondere die Eltern als das gute oder schlechte Vorbild für die Fahrverhaltensweisen der Jugendlichen. Die wenigen statistischen Untersuchungen dazu können diese Beziehung jedoch kaum belegen. Weit deutlicher ist der Einfluss der Gruppe der Gleichaltrigen. Gerade Jugendliche, die sich sehr an ihren Freunden orientieren, sind dann für Risikoverhaltensweisen anfällig, wenn im Freundeskreis das Auto eine große Rolle spielt.

Warum sind junge Fahrer im Straßenverkehr besonders gefährlich beziehungsweise gefährdet?

Bei jungen Fahrern treffen gleich drei Risikoarten aufeinander. In einer gefährlichen Fahrsituation ist es schwierig, die unterschiedlichen Risiken auseinander zu halten. Für die Prävention von Unfällen ist dies aber sehr wichtig. Zum einen: Bei einigen jungen Leuten existiert ein spezifisches Jugendlichkeitsrisiko, dass durch den Wunsch nach Ner-

venkitzel und Abenteuer gekennzeichnet ist und sich häufig in einer verstärkten Ablehnung von Verkehrsregeln äußert. Natürlich erhöhen solche Einstellungen die Unfallgefahr erheblich. Zum Zweiten: Es gibt typische Fahrsituationen, in die ältere Fahrer nur noch selten geraten. Diese Fahrsituationen werden auch als „junges Fahren“ bezeichnet. Dazu gehören nächtliche Überlandfahrten, Fahrten in Gruppen und Fahrten zur und von der Disko. In diesen Fahrsituationen ist das Risiko generell erhöht. Eine dritte Unfallursache bei jungen Leuten wird allerdings häufig übersehen: Die Jugendlichen sind Fahrer neulinge und somit einem allgemeinen Anfängerrisiko ausgesetzt, das alle betrifft, die sich mit wenig Erfahrungen im Straßenverkehr bewegen. Aus der Kombination der verschiedenen Risikofaktoren ergibt sich die besondere Problematik junger Fahrer.

Malte Mienert.



gleitete Fahren ab 17 setzt dagegen bei der mangelnden Erfahrung der Fahranfänger an: Sie erhalten eine Möglichkeit, ihre Fahrausbildung zu verlängern. Doch diese Angebote werden oft von gerade denen nicht wahrgenommen, die sie am nötigsten brauchen könnten.

Das Autofahren scheint für junge Fahrer häufig eine Möglichkeit zu sein, sich vor anderen in Szene zu setzen. Ist das in Ihren Augen einer der Gründe für die hohe Unfallquote Jugendlicher?

Das ist sicherlich eine große Gefahrenquelle. Der oft als „Imponiergehabe“ sichtbare Wunsch Jugendlicher, durch Führerschein und Auto soziale Anerkennung zu erlangen, ist mit der erhöhten Risikobereitschaft eng verflochten. Das Inszenieren ist ja im Grunde nur ein Mittel, neue Verhaltensweisen zu erkunden, sich selbst auszuweisen und wie in einem Initiationsritus zu bewähren. Um ihre Grenzen zu erkunden, gehen junge Menschen häufig Risiken ein. Leider auch im Straßenverkehr.

Gibt es Unterschiede zwischen weiblichen und den männlichen Jugendlichen am Steuer?

Nach wie vor gilt das risikoreiche Fahren als typische Männerdomäne. Die Unfallzahlen sind bei den jungen Männern gegenüber den Frauen auch stark erhöht. Allerdings haben die Mädchen in den letzten Jahren die traditionelle Männerdomäne Auto erobert und leider auch in den Risikoverhaltensweisen mit den Jungen fast gleichgezogen. Schon heute ist zu beobachten, dass die Unfallbelastung bei jungen Frauen und Männern ähnlich hoch ist.

Informationen im Internet: www.runter-vom-gas.de